

Geschäftsbericht 2020 der Homann Holzwerkstoffe GmbH



Geschäftsbericht 2020 der Homann Holzwerkstoffe GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite	3
Konzernlagebericht	Seite	4
Konzernbilanz	Seite	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	14
Konzern-Kapitalflussrechnung	Seite	15
Konzerneigenkapitalspiegel	Seite	16
Konzernanhang	Seite	18
Bestätigungsvermerk	Seite	31

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2020 war geprägt von einer weltumspannenden Pandemie. Die Auswirkungen auf die globale Wirtschaft, Lieferketten und Beschäftigungssituationen waren und sind weitreichend. Homann Holzwerkstoffe hat sich in diesem herausfordernden Umfeld gut behauptet. Mehr noch: Mit unserem robusten, krisenresistenten Geschäftsmodell haben wir ein Rekordjahr erzielt.

Der stationäre Handel, welcher der größte Absatzkanal für die Möbelindustrie ist, musste durch die Lockdowns erhebliche Einbußen verkraften. Der Online-Handel hingegen boomt und der Wunsch nach einem schönen Zuhause einerseits sowie Trends hin zu Homeoffice, Home Schooling und Home Cooking andererseits haben die Nachfrage nach neuen Möbeln und Küchen für die eigenen vier Wände erhöht.

Aber auch bei uns hat die Pandemie zwischenzeitlich Spuren hinterlassen. Der Lockdown in den Monaten April und Mai führte zu Produktionsreduktionen, zeitweise Kurzarbeit in unseren Werken und Umsatzeinbußen, die wir im Verlauf des Jahres jedoch größtenteils wieder aufgeholt haben. So lag unser Umsatz im Geschäftsjahr 2020 mit 262,8 Mio. EUR rund 4 % unter dem Vorjahr. Einen Rekord konnten wir beim Ergebnis verzeichnen: Mit 49,4 Mio. EUR lag das bereinigte operative EBITDA knapp 2,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert und markierte insgesamt das beste Ergebnis in unserer Unternehmensgeschichte.

Der Dank für diese beachtliche Leistung gilt allen voran unseren Mitarbeitern, die maßgeblich dazu beigetragen haben, die Homann Holzwerkstoffe Gruppe erfolgreich durch diese schwierigen Zeiten zu führen. Durch den neuerlichen Lockdown spüren wir derzeit keine Einschränkungen und sind in der Produktion weiter auf hohem Niveau ausgelastet.

Im Zuge unserer Wachstumsstrategie haben wir in den letzten Monaten wichtige Meilensteine zum Aufbau unseres vierten Werks nahe der litauischen

Hauptstadt Vilnius erreicht. So haben wir im vergangenen Oktober eine Industriefläche von 77 Hektar erworben, auf der wir ab Sommer 2021 mit dem Bau unseres Werks und ab dem zweiten Halbjahr 2022 mit der Produktion beginnen wollen. Litauen ist einer der bedeutendsten Standorte der Möbelindustrie in Osteuropa und außerdem ein waldreiches Land. Dies bietet uns gleichermaßen geostrategischen Zugang zu Rohstoffen wie auch die Nähe zu unseren Kunden.

Mit der frühzeitigen Refinanzierung unserer bestehenden Schuldverschreibung durch unsere dritte Unternehmensanleihe mit einer Laufzeit bis 2026 haben wir zu Beginn des Jahres 2021 unsere Finanzierung weiter optimiert. So ist es uns gelungen, unsere Kapitalkosten zu reduzieren, unser Fälligkeitsprofil zu verbessern und damit unsere mittelfristige Finanzierung auf eine solide Basis zu stellen. Das starke Interesse der Investoren an Homann Holzwerkstoffe hat sich in einer hohen Umtauschquote und der Überzeichnung des Angebots niedergeschlagen und unterstreicht abermals das Vertrauen des Kapitalmarkts in unser Unternehmen.

Für dieses entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen, sehr geehrte Anleger, herzlich bedanken. Wir freuen uns, dass Sie uns auf unserem erfolgreichen Weg weiter unterstützen!

München, den 23. April 2021

Fritz Homann

Ernst Keider

Helmut Scheel



KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

A. Grundlagen des Konzerns

Gruppenstruktur und Geschäftsmodell

Die Homann Holzwerkstoffe-Gruppe ist spezialisiert auf die Herstellung und den Vertrieb von dünnen, veredelten Holzfaserplatten (HDF/MDF). Die Unternehmensgruppe zählt zu den führenden europäischen Anbietern und beliefert hauptsächlich die Möbel- und Türenindustrie. Organisatorisch setzt sich die Gruppe im Wesentlichen aus der Homann Holzwerkstoffe GmbH als Konzernobergesellschaft und drei operativen Gesellschaften, die über die Homanit Holding GmbH gehalten werden, zusammen. Die Homanit GmbH & Co. KG produziert in Deutschland am Standort Losheim am See, die beiden polnischen Tochtergesellschaften Homanit Polska Sp.z o. o i. K. und die Homanit Krosno Odranskie Sp.z. o. o. an den Standorten Karlino respektive Krosno.

Die Unternehmensgruppe deckt alle relevanten Produktionsschritte von der Herstellung der Rohplatte bis zum veredelten Endprodukt ab. Es besteht die direkte Kontrolle über sämtliche Prozessschritte und somit die Gewährleistung der hohen Produktqualität.

Im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit wird die kontinuierliche Produktentwicklung vorangetrieben. Die klare Fokussierung auf den Bereich dünner, veredelter HDF- und MDF-Platten und deren ständigen Weiterentwicklung sind die Hauptfaktoren für die erreichte Marktführerschaft in West- und Osteuropa.

Der Aufbau des vierten Homann Holzwerkstoffwerks in Litauen nahe der Hauptstadt Vilnius wurde mit dem Erwerb der entsprechenden Industrieflächen im Oktober 2020 initiiert. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 erfolgte die Bestellung wesentlicher Bestandteile der Produktionsanlage. Nach der für das zweite Halbjahr 2021 erwarteten Erteilung der notwendigen Genehmigungen ist der Baubeginn mit dem Ziel geplant, die Produktion im dritten Quartal 2022 zu starten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Gesamtwirtschaftlich betrachtet war 2020 ein äußerst herausforderndes Jahr. Die Corona-Pandemie sowie die dadurch erforderlichen Maßnahmen und Restriktionen haben zu einer schweren, globalen Rezession geführt. Das Wirtschaftswachstum, gemessen als prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts, liegt gemäß des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2020 bei voraussichtlich -3,5 % (2019: +2,8 %). Damit schrumpfte die Weltwirtschaft erstmals seit 2009 wieder. Im Euroraum lag der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts bei 7,2 % (2019: +1,3 %).¹

Besonders betroffen waren im Berichtszeitraum die Industrieländer, deren Wirtschaftskraft um insgesamt 4,9 % sank (2019: +1,6 %). Auch Deutschland litt nach Angaben des IWF wirtschaftlich unter der Corona-Pandemie mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 5,4 % (2019: +0,6 %). Litauen, wo das vierte Werk der Gesellschaft geplant ist, kam vergleichsweise robust durch die Krise mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 1,8 % (2019: +3,9 %).^{1,2}

In den Schwellen- und Entwicklungsländern ging die Wirtschaft um 2,4 % zurück (2019: +3,6 %). In Polen, wo die Homann Holzwerkstoffe mit zwei Produktionsstätten vertreten ist, schrumpfte die Wirtschaft um 3,4 % (2019: +4,5 %).³

Branchenentwicklung

Die europäische Möbelindustrie musste im Geschäftsjahr 2020 Einbußen verkraften. So hat die Pandemie zu Einschränkungen der Lieferketten, Rohstoff-Engpässen, Kurzarbeit und dem Ausfall einer Vielzahl von Messen geführt. Dies spiegelte sich in einer rückläufigen Produktion, verminderter Nachfrage und somit auch verminderten Importen und Exporten wider. Der Europäische Verband der Möbelindustrie (EFIC) geht von einem generellen Umsatzrückgang im Bereich von -5,0 % bis -10,0 % aus (2019: +2,2 %). Laut EFIC war insbesondere das Segment Büromöbel rückläufig.⁴

In Deutschland erlebte die Möbelindustrie Corona-bedingt ein ebenfalls schwieriges und vor allem wechselhaftes Jahr. Gemäß dem Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) stellt der stationäre Handel den umsatzstärksten Absatzkanal für herstellende Betriebe der Branche dar. Sowohl der Lockdown im Frühjahr des Berichtszeitraums als auch gegen Ende des Jahres hat somit zu erheblichen Einbußen geführt. Insgesamt sank der Umsatz der deutschen Möbelindustrie 2020 nach Angaben des VDM auf 17,2 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 3,7 % entspricht (2019: -0,5 %).⁵

Der heimische Markt zeigte sich dabei mit Einbußen von 1,6 % deutlich stabiler als die Auslandsumsätze, die 7,9 % nachgaben.⁵ Insgesamt bleibt Polen, trotz Rückgang der Importe um 3,2 % wichtigstes Möbelherkunftsland für Deutschland.⁶ Gemäß des Analyseunternehmens R&D Studio gelang es Polen sogar trotz Pandemie, die Umsatzerlöse in der Möbelbranche von 11,3 Mrd. EUR im vergangenen Jahr um 2,5 % zu steigern.⁷ Wichtigster Exportmarkt für deutsche Möbel bleibt Frankreich, hier kam es zu einem Exportrückgang von 6,3%.⁶

¹ IWF: World Economic Outlook, Januar 2021

² IWF, Oktober 2020: <https://www.imf.org/en/Countries/LTU>

³ IWF: World Economic Outlook, Excel, Januar 2021

⁴ Europäischer Verband der Möbelindustrie: Annual Report 2020

⁵ Verband der Deutschen Möbelindustrie, Pressemitteilung 17.02.2021

⁶ Verband der Deutschen Möbelindustrie, Pressemitteilung 20.01.2021

⁷ <https://polandin.com/50285103/polish-furniture-industry-strengthened-by-covid19-pandemic>



Die verschiedenen Sparten der Möbelindustrie in Deutschland entwickelten sich sehr divers. Die stärkere Fokussierung auf das eigene Zuhause bedingt durch Home Office, Home Schooling und Home Cooking führte von Januar bis Dezember 2020 gemäß VDM zu einer signifikanten Steigerung der Auftrags-eingänge in der deutschen Wohnmöbelindustrie (+14,1 %) sowie der Küchenmöbelindustrie (+11,8 %). Insgesamt entwickelte sich die Küchenmöbelindustrie mit einer Umsatzsteigerung von 4,5 % am besten. Auch Polstermöbel legten mit einer Umsatzsteigerung von 1,9 % zu. Dem gegenüber stand ein starker Umsatzrückgang bei Büro- und Ladenmöbeln in Höhe von 9,1 %. Sonstige Möbel, also Wohn-, Ess- und Schlafzimmerelemente, gingen um 7,0 % zurück.^{5,6}

Der Markt für MDF/HDF-Platten entwickelte sich in den ersten drei Quartalen 2020 uneinheitlich. Laut EUWID und unter Berufung auf das Statistische Bundesamt wuchs die Produktion von Dünn-MDF-Platten in den ersten neun Monaten 2020 um 3,8 % auf 191.051 m³. Das zum Absatz bestimmte HDF blieb mit -1,7 % und 1.405.680 m³ leicht unter dem Vorjahreswert.⁸

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Gruppe sind Umsatz und EBITDA. An ihnen misst das Unternehmen den Erfolg der Geschäftsaktivitäten. Im Geschäftsjahr lag der Umsatz der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bei 262,8 Mio. EUR (Vorjahr: 273,8 Mio. EUR). Das ausgewiesene EBITDA erreichte 44,2 Mio. EUR (Vorjahr: 47,6 Mio. EUR), das um Sonder-effekte aus Währungskursschwankungen bereinigte operative EBITDA belief sich auf 49,4 Mio. EUR (Vorjahr: 47,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer EBITDA Marge bezogen auf die Gesamtleistung von 19,1 % (Vorjahr: 17,1 %).

Im Folgenden stellen wir Sachverhalte dar, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind. Auf die Darstellung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren haben wir aufgrund der geringen Bedeutung für den Konzern gemäß § 315 Abs. 3 HGB verzichtet.

⁵ Verband der Deutschen Möbelindustrie, Pressemitteilung 17.02.2021

⁶ Verband der Deutschen Möbelindustrie, Pressemitteilung 20.01.2021

⁸ EUWID, Ausgabe 01/2021, 14.01.2021

3. Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 273,8 Mio. EUR um 4,0 % auf 262,8 Mio. EUR zurückgegangen. Die durch die Coronavirus-Pandemie hervorgerufenen Umsatzeinbußen des ersten Halbjahres, insbesondere der Monate April und Mai, konnten damit teilweise aufgeholt werden. Die Absatzmenge ist um rund 1,8 % zurückgegangen. Der Umsatz im Inland ist dabei mit 62,5 Mio. EUR unverändert geblieben während der Auslandsumsatz um rund 5,0 % zurückgegangen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 5,0 Mio. EUR weisen im Wesentlichen Währungskurs-erträge in Höhe von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) sowie Erträge aus der Rückabwicklung eines Anlagenkaufvertrages von 0,7 Mio. EUR aus.

Insbesondere aufgrund geringer Rohstoffkosten für Holz und Leim konnte die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) mit 51,2 % im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozentpunkte reduziert werden. Gleichzeitig stieg die Personalaufwandsquote an. Während des zeitweisen Lockdowns im zweiten Quartal wurde in den drei Werken phasenweise das Instrument der Kurzarbeit (bzw. in Polen das dortige Äquivalent) genutzt. Erstattungen von Personalkosten und Sozialversicherungsbeiträgen erfolgten in Höhe von 1,5 Mio. EUR und haben die Personalaufwendungen entsprechend verringert. Dennoch konnten diese nicht im gleichen Umfang reduziert werden wie die Umsatzerlöse zurückgegangen sind. Folglich ist die Personalaufwandsquote mit 16,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (15,5 %) angestiegen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich mit 1.515 gegenüber dem Vorjahr (1.484) leicht erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 39,6 Mio. EUR auf 43,8 Mio. EUR. Wesentlichen Einfluss hatten hierbei Aufwendungen aus Wechselkursänderungen in Höhe von 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR); gegenläufig wirkten Einsparungen bei den Fracht- und Vertriebskosten von rund 2,0 Mio. EUR.

Insgesamt ist das ausgewiesene EBITDA im Vergleich zum Vorjahr von 47,6 Mio. EUR auf 44,2 Mio. EUR zurückgegangen. Der Rückgang ist auf nicht realisierte Währungskurseffekte aus der Umrechnung zurückzuführen, während das EBITDA aus dem operativen Geschäft sogar gesteigert werden konnte. Die Währungskurseffekte ergaben sich aufgrund des im Vergleich zum Euro schwachen polnischen Zloty während des Geschäftsjahres. Im operativen Geschäft besteht innerhalb der Gruppe ein relativ ausgeglichenes Natural Hedging, das sich darin zeigt, dass die realisierten Wechselkurseffekte zu einem Ertrag von 0,3 Mio. EUR führten. Die nicht-operativen Wechselkurseffekte, die sich im Wesentlichen im Rahmen der Umrechnung ergeben, zeigten mit im Saldo 5,5 Mio. EUR eine relativ starke Schwankung.

Bereinigt um Sondereffekte aus Währungskurschwankungen ergibt sich ein bereinigtes operatives EBITDA von 49,4 Mio. EUR gegenüber 47,1 Mio. EUR im Vorjahr. Damit konnte trotz des herausfordernden Umfelds im Geschäftsjahr sowohl das operative Vorjahresergebnis als auch die Planung übertroffen werden.

Der Zinsaufwand ist im Wesentlichen aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Regeltilgungen von 7,2 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR zurückgegangen.

Insgesamt konnte ein Konzernjahresüberschuss von 19,1 Mio. EUR (bereinigt: 24,3 Mio. EUR) erwirtschaftet werden. Die Umsatzerlöse wurden im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 mit der Erwartung eines moderaten Rückgangs und das EBITDA auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 prognostiziert. Diese Prognose war damit insgesamt zutreffend. Damit wurde wie bereits im Vorjahr (22,0 Mio. EUR, bereinigt: 21,5 Mio. EUR) ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 246,1 Mio. EUR um 64,0 Mio. EUR auf 310,1 Mio. EUR deutlich erhöht. Neben anderen Effekten ist dies insbesondere auf die Neukreditaufnahme in Höhe von 65 Mio. EUR bei gleichzeitiger Erhöhung der liquiden Mittel zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 23,9 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR) insbesondere in neue Veredelungsaggregate, eine neue Entrindung und Hackerei sowie Investitionen für das neue Fertigungsgelände in Litauen getätigt. Unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen, Abschreibungen und Währungskursdifferenzen ist das Anlagevermögen insgesamt von 162,6 Mio. EUR um 3,6 Mio. EUR auf 159,0 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Vorräte wurden mit 33,1 Mio. EUR geringfügig reduziert (Vorjahr: 34,2 Mio. EUR). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs der Forderungen aus dem Factoring von insgesamt 16,1 Mio. EUR auf 18,9 Mio. EUR angestiegen.

Das Eigenkapital konnte von 45,1 Mio. EUR auf 57,9 Mio. EUR insbesondere durch den erwirtschafteten Konzernjahresüberschuss bei gleichzeitig gegenläufigem Effekt aus der Währungsumrechnung weiter erhöht werden. Trotz des deutlich gestiegenen absoluten Eigenkapitals ist die Eigenkapitalquote aufgrund der vergrößerten Bilanzsumme nur in geringem Umfang auf 18,7 % (Vorjahr: 18,3 %) angestiegen.

Die Rückstellungen sind mit 10,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr mit 8,8 Mio. EUR leicht angestiegen, während die Verbindlichkeiten von 191,9 Mio. EUR auf 242,0 Mio. EUR stark angestiegen sind. Die Steigerung der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 51,8 Mio. EUR auf 147,6

Mio. EUR zurückzuführen. Einer Neukreditaufnahme in Höhe von 65 Mio. EUR standen Tilgungen von Darlehen und Leasingverpflichtungen sowie eine geringere Ausnutzung von Kontokorrentlinien gegenüber. Die bestehenden Kreditlinien von 45,7 Mio. EUR wurden i.H.v. 20,0 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr ein Cashflow von 43,3 Mio. EUR (Vorjahr: 40,9 Mio. EUR) generiert. Dem gegenüber stand ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 23,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR) aus der Investitionstätigkeit sowie Nettomittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 47,4 Mio. EUR (Vorjahr: 16,4 Mio. EUR (Abflüsse)). Mittelzuflüsse aus der Neuaufnahme eines Kredites in Höhe von 65,0 Mio. EUR standen Tilgungen und gezahlten Zinsen in Höhe von 17,2 Mio. EUR gegenüber.

Zum 31. Dezember 2020 hatte die Gesellschaft liquide Mittel und freie Wertpapiere von 91,7 Mio. EUR (Vorjahr: 30,1 Mio. EUR). Gemäß DRS 21 wurden die kurzfristig vereinbarten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 26,0 Mio. EUR) in den Finanzmittelfond einbezogen. Demnach ergibt sich ein Finanzmittelfonds in Höhe von 71,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR).

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt als stabil.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Zukünftige Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Neue Ansteckungswellen, Virusmutationen und Herausforderungen in der Bereitstellung von ausreichend Impfstoff für alle Bevölkerungsgruppen sorgen auch in 2021 für Corona-bedingte Auswirkungen auf die Wirtschaft. Auf der anderen Seite haben sich die wirtschaftlichen Aktivitäten vermehrt an die verminderte Kontaktintensität angepasst und die Impfstoffproduktion wurde weiter hochgefahren. Insgesamt geht der IWF von einer starken Erholung der Weltwirtschaft für das vorliegende Geschäftsjahr aus und prognostiziert ein globales Wachstum von 5,5 %.¹

Für die Industriestaaten erwarten die Experten eine Erholung von 4,3 %, Schwellen- und Entwicklungsländer sollen dem IWF zufolge um 6,3 % wachsen. Im Euroraum wird ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 4,2 % vorhergesagt. Für Deutschland rechnet der IWF im Jahr 2021 mit einem BIP-Anstieg um 3,5 %. In Litauen soll die Wirtschaftsleistung um 4,1 % zulegen und für Polen wird ein Anstieg um 2,7 % erwartet. Aufgrund der aktuell außergewöhnlichen Lage sind die Prognosen weiterhin von größerer Unsicherheit geprägt.^{1,2,3}

Branchenentwicklung

Für 2021 erwartet der Verband der Deutschen Möbelindustrie starke Auswirkungen durch den erneuten Lockdown, der seit Ende des Jahres auch den Einzel- und Möbelhandel betrifft. Gemäß der jüngsten Pressemitteilung trifft dieser Lockdown die Möbelhersteller in der umsatzstärksten Zeit des Jahres.⁵

Der Auftragseingang der MDF/HDF-Hersteller zeigt sich, unbeeindruckt der Einschränkungen im stationären Handel, im neuen Jahr hoch. Hier kommt es am Markt zu Versorgungsengpässen und damit zu steigenden Preisen für entsprechende Kontrakte. Nach Angaben von EUWID ist diesbezüglich keine Trendwende abzusehen.⁹

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen ergeben sich aus dem Trend zur Leichtbauweise in der Möbelindustrie und der daraus resultierenden Nachfrage nach den Produkten der Gruppe. Durch die stetigen Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen sind die Produktionsanlagen state-of-the-art. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die Kapazität an den bestehenden Anlagen konsequent zu steigern.

Risiken ergeben sich im Absatz- und Umsatzbereich vor allem aus einer möglichen Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und einem daraus resultierenden Nachfragerückgang als auch aus der Wettbewerbssituation mit anderen Herstellern, die zukünftig zu Preissenkungen oder dem Verlust von Marktanteilen führen können. Ferner können sich Risiken aus dem Wegfall wesentlicher Kunden ergeben.

In diesem Zusammenhang stehen auch Risiken, die aus möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie resultieren. Bezogen auf die Geschäftstätigkeit der Homann Holzwerkstoffe-Gruppe bestehen verschiedene Risiken: So könnte es beispielsweise zu Erkrankungen von Mitarbeitern und dadurch zu negativen Auswirkungen auf die operativen Produktionsabläufe kommen. Störungen der Lieferkette für benötigte Inputfaktoren können ebenso auftreten wie Störungen der Logistik sowie von Absatzkanälen auf Kundenseite. Soweit es der Gruppe möglich ist, wurden wesentliche Vorkehrungen und Vorbereitungen getroffen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und/oder die negativen wirtschaftlichen Folgen zu verringern.

Risiken für das Ergebnis der Gruppe ergeben sich ferner aus möglichen Kostensteigerungen. Dabei gehen wir im Bereich der Energiepolitik davon aus, dass bestehende Regelungen und Vergünstigungen für energieintensive Unternehmen (EEG-Umlage)

¹ IWF: World Economic Outlook, Januar 2021

² IWF, Oktober 2020: <https://www.imf.org/en/Countries/LTU>

³ IWF: World Economic Outlook, Excel, Januar 2021

⁵ Verband der Deutschen Möbelindustrie, Pressemitteilung 17.02.2021

⁹ EUWID, Ausgabe 11/2021, 18.03.2021

3. Ausblick und strategische Planung

fortbestehen. Im Bereich Rohstoffe können Schwankungen des Holzpreises sowie weiterer Ersatzstoffe wie Leim zu Kostensteigerungen führen. Während die Gruppe beabsichtigt, Preissteigerungen der Einsatzfaktoren an den Kunden weiterzugeben, kann dies insbesondere bei kurzfristigen Steigerungen zumindest zeitweise zur Beeinflussung des Ergebnisses führen. Die Durchsetzbarkeit von Preissteigerungen wird ferner durch die Wettbewerbssituation beeinflusst.

Im Personalbereich verfügt der Konzern über qualifizierte Mitarbeiter und langjährige Mitarbeiterbeziehungen. Risiken ergeben sich, wenn bei Ausscheiden von Fachkräften oder für neu geschaffene Stellen keine neuen qualifizierten Mitarbeiter gefunden werden können oder sich aufgrund des Fachkräftemangels Kostensteigerungen ergeben.

Risiken aus der Finanzierung ergeben sich für den Fall, dass vertraglich vereinbarte Kreditkennzahlen zukünftig nicht eingehalten werden oder Kreditlinien bei Fälligkeit nicht erneuert werden können.

Für die polnischen Standorte ergibt sich ferner ein Marktrisiko aus Änderungen der Wechselkurse.

Alle Werke der Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr eine gute Entwicklung gezeigt. Der Markt für dünne Platten zeigte sich im ersten Quartal 2021 in den Kernländern, die die Gruppe beliefert, weiter sehr stark. Auch die derzeitigen Einschränkungen des seit Spätherbst bestehenden neuerlichen Lockdowns haben nicht zu einem Rückgang der Nachfrage geführt. Insgesamt gehen wir auch für das Jahr 2021 von einer weiterhin stabilen Marktentwicklung aus, wenngleich Auswirkungen auf den Möbelmarkt zu erwarten sind, soweit es nicht absehbar zu Lockerungen für den Handel kommen wird.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 – vorbehaltlich der insgesamt bestehenden Unsicherheiten – eine Steigerung der Umsatzerlöse sowie ein EBITDA auf einem ähnlichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2020.

München, den 23. April 2021



Fritz Homann



Ernst Keider



Helmut Scheel



KONZERNBILANZ

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	Vgl. Tz. Anhang	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
6.a.			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.147.747,70	1.956.729,52
2. Geleistete Anzahlungen		164.092,40	142.464,00
		<u>1.311.840,10</u>	<u>2.099.193,52</u>
II. Sachanlagen			
6.a.			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		43.028.173,39	44.184.263,16
2. Technische Anlagen und Maschinen		88.771.537,79	103.873.599,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.048.481,75	5.912.964,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		18.856.031,59	6.523.282,89
		<u>157.704.224,52</u>	<u>160.494.110,19</u>
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		0,00	15.178,50
		<u>159.016.064,62</u>	<u>162.608.482,21</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		24.350.416,92	19.948.381,65
2. Unfertige Erzeugnisse		3.488.341,16	5.114.874,95
3. Fertige Erzeugnisse		5.101.933,06	9.013.460,13
4. Geleistete Anzahlungen		140.525,76	96.911,90
		<u>33.081.216,90</u>	<u>34.173.628,63</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
6.b.			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.551.378,22	2.480.399,72
2. Sonstige Vermögensgegenstände		17.337.688,34	13.645.620,60
		<u>18.889.066,56</u>	<u>16.126.020,32</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			
6.c.		4.479.514,33	2.118.700,66
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>91.027.952,03</u>	<u>29.579.521,46</u>
		<u>147.477.749,82</u>	<u>81.997.871,07</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
6.b.		3.502.090,74	1.278.422,96
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
6.d.		<u>82.020,84</u>	<u>175.708,23</u>
		<u>310.077.926,02</u>	<u>246.060.484,47</u>

		PASSIVA	
	Vgl. Tz. Anhang	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital	6.e.		
I. Gezeichnetes Kapital		25.000.000,00	25.000.000,00
II. Kapitalrücklage		25.564,60	25.564,60
III. Andere Gewinnrücklagen		214.613,17	248.801,80
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-14.555.168,43	-8.301.592,59
V. Konzernbilanzgewinn		47.216.409,55	28.082.742,28
		<u>57.901.418,89</u>	<u>45.055.516,09</u>
B. Rückstellungen	6.f.		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.084.247,00	2.769.719,00
2. Steuerrückstellungen		2.109.240,34	964.799,73
3. Sonstige Rückstellungen		4.801.054,85	5.107.646,74
		<u>9.994.542,19</u>	<u>8.842.165,47</u>
C. Verbindlichkeiten	6.g.		
1. Anleihen		60.000.000,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligung		0,00	4.000.000,00
3. Erhaltene Anzahlungen		0,00	467.000,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		147.574.237,49	95.800.582,05
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.820.828,56	23.074.484,98
6. Sonstige Verbindlichkeiten		7.621.019,90	8.519.868,93
		<u>242.016.085,95</u>	<u>191.861.935,96</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		8.878,99	6.866,95
E. Passive latente Steuern	6.h.	157.000,00	294.000,00
		<u>310.077.926,02</u>	<u>246.060.484,47</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	Vgl. Tz. Anhang	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	7.a	262.820.173,66	273.771.609,10
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-5.530.292,31	1.083.867,67
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		592.867,75	1.018.786,91
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.b	5.048.744,42	5.482.229,94
		262.931.493,52	281.356.493,62
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-110.937.705,09	-131.979.835,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-21.149.387,56	-19.236.228,25
		-132.087.092,65	-151.216.063,62
Rohergebnis		130.844.400,87	130.140.430,00
6. Personalaufwand	7.c		
a) Löhne und Gehälter		-35.643.410,64	-36.150.976,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-7.224.229,95	-6.729.192,22
		-42.867.640,59	-42.880.169,10
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.069.871,51	-16.299.671,46
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.d	-43.738.911,52	-39.645.925,41
Betriebsergebnis		28.167.977,25	31.314.664,03
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		69.855,90	928.710,27
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-1.019.852,77	-14.691,03
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-6.868.057,77	-7.193.718,60
Finanzergebnis	7.e	-7.818.054,64	-6.279.699,36
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.f	-1.216.255,34	-3.019.313,93
13. Konzernergebnis nach Steuern/ Konzernjahresüberschuss		19.133.667,27	22.015.650,74

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
Konzernergebnis	19.133	22.016
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16.070	16.300
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	24	63
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	519	-4.374
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	1.093	1.050
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	929	-879
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen/Gesellschafter	0	142
-/+ Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva	-9.051	7.041
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	838	1.114
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.747	-6.081
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	-145
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva	-1.501	-171
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.216	3.019
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	5.982	2.854
+/- Währungsbedingte Veränderung Aktiva/Passiva	4.267	-1.094
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	43.266	40.855
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	381	1.274
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-23.922	-13.354
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-243
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-23.541	-12.323
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	65.000	2.500
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-11.180	-15.624
- Gewinnausschüttung an die Gesellschafter	0	-15.745
+ Einzahlungen aus der Rückführung von Gesellschafterdarlehen	0	15.745
- Gezahlte Zinsen	-5.982	-2.854
+/- Gezahlte/erstattete Ertragsteuern	-455	-433
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	47.383	-16.411
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	67.108	12.121
+ konsolidierungsbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	0	293
+ Veränderung des Finanzmittelfonds aus der Währungsumrechnung	519	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	4.103	-8.311
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	71.730	4.103
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	91.028	29.579
Wertpapiere des Umlaufvermögens	653	521
Kurzfristig vereinbarte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-19.951	-25.997
	71.730	4.103

KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Andere Gewinn- rücklagen EUR	Eigenkapital- differenz aus der Währungs- umrechnung EUR	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital (Bilanzergebnis) EUR	Konzern- eigenkapital EUR
1. Januar 2019	25.000.000,00	25.564,60	138.000,01	-8.537.922,85	21.812.070,76	38.437.712,52
Gewinnausschüttung an die Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00	-15.744.979,22	-15.744.979,22
Differenzen aus Währungs- umrechnung	0,00	0,00	0,00	236.330,26	0,00	236.330,26
Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapital- konsolidierung	0,00	0,00	110.801,79	0,00	0,00	110.801,79
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	22.015.650,74	22.015.650,74
31. Dezember 2019/ 1. Januar 2020	25.000.000,00	25.564,60	248.801,80	-8.301.592,59	28.082.742,28	45.055.516,09
Differenzen aus Währungs- umrechnung	0,00	0,00	0,00	-6.253.575,84	0,00	-6.253.575,84
Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapital- konsolidierung	0,00	0,00	-34.188,63	0,00	0,00	-34.188,63
Konzernjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	19.133.667,27	19.133.667,27
31. Dezember 2020	25.000.000,00	25.564,60	214.613,17	-14.555.168,43	47.216.409,55	57.901.418,89



KONZERNANHANG

der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München
für das Geschäftsjahr 2020

1. Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH (HHW) zum 31. Dezember 2020 ist nach den für einen Konzernabschluss geltenden handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich nach den jeweiligen Landesvorschriften aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses wurden die Einzelabschlüsse entsprechend § 300 Abs. 2 HGB und § 308 HGB auf

eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung nach den für die Muttergesellschaft anwendbaren Grundsätzen umgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert, wobei die sonstigen Steuern im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden.

Die HHW ist unter HRB 240650 im Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 werden neben der Homann Holzwerkstoffe GmbH die

nachstehenden elf Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Nr. Gesellschaft	Kapital Anteil	gehalten über	Eigenkapital 31.12.2020	Jahresergebnis
	%	Nr.	TEUR	TEUR
1 Homann Holzwerkstoffe GmbH, München			27.083	889
2 HOMANIT Holding GmbH, München	100,00	1	72.091	15.448
3 Homanit GmbH & Co. KG, Losheim	100,00	2	13.861	18.776
4 Homanit Verwaltungsgesellschaft mbH, Losheim	100,00	3	38	2
5 Homanit France SARL, Schiltigheim	100,00	3	28	2
6 Homanit Polska Sp. z o.o., Spolka Komandytowa, Karlino	99,99 0,01	2 7	82.497	17.214
7 Homanit Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	2	956	178
8 Homatrans Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	1.224	138
9 Homanit Krosno Odranskie Sp. z o.o., Krosno	100,00	2	8.116	3.116
10 Homatech Polska Sp. z o.o., Karlino	100,00	6	292	-22
11 UAB Homanit Lietuva, Pagiriu	100,00	2	4.526	-305
12 HOPE Investment Sp. Z.o.o., Poznan	100,00	6	125	-19

Die Jahresergebnisse enthalten bei Nr. 1 bis 3 und Nr. 6 auch entsprechende Beteiligungserträge.

Die im Vorjahr im Konsolidierungskreis enthaltene Homanit International GmbH wurde mit dem Mutterunternehmen im Geschäftsjahr 2020 verschmolzen. Dabei entstand bei dem Mutterunternehmen ein Verschmel-

zungsverlust von TEUR 1; im Konzernabschluss wurde der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (TEUR 34) gewinnerhöhend aufgelöst.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Konzerngesellschaften gegen das anteilige bilanzielle Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung verrechnet (Buchwertmethode). Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Konzernabschluss nicht vorhanden. Passivische Unterschiedsbeträge werden in den Konzernrücklagen ausgewiesen. Bei Konzerngesellschaften, die nach dem 31. Dezember 2009 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wurde die Neubewertungsmethode angewandt. Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung des Unternehmens aufgestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Umsätze, Erträge und die entsprechenden Aufwendungen zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden ebenso wie Gewinne bzw. Verluste aus der konzerninternen Veräußerung Gegenständen des Anlagevermögens eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Währungsumrechnung

Die Bilanzen der einbezogenen Unternehmen in fremder Währung werden mit dem Kurs zum 31. Dezember und die Gewinn- und Verlustrechnungen grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr umgerechnet. Das in die Kapitalkonsolidierung einbezogene Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Kursdifferenzen aus der Umrechnung des gezeichneten Kapitals sowie des Ergebnisvortrages bei den Folgekonsolidierungen werden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsum-

rechnung ausgewiesen. Die Unterschiede aus der Umrechnung der Jahresergebnisse zu Durchschnittskursen werden erfolgsneutral in die Konzernrücklage eingestellt. Die Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen, wenn sich der Umrechnungskurs zum Stichtag gegenüber dem Kurs im Entstehungszeitpunkt geändert hat, werden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der HHW gelten auch für den Konzernabschluss. Die nach polnischem und litauischem Recht aufgestellten Jahresabschlüsse wurden grundsätzlich der Konzernbilanzierungsrichtlinie nach HGB angepasst.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen. Den immateriellen Vermögensgegenständen wird regelmäßig eine Nutzungsdauer von 2 bis 8 Jahren zugrunde gelegt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Diese enthalten die bis zum betriebsbereiten Zustand der Anlagen angefallenen Aufwendungen. Dazu gehören auch die während der Bauzeit angefallenen Fremdkapitalzinsen. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften nach der linearen Methode vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt für die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 10 bis 75 Jahre, für die technischen Anlagen und Maschinen sowie für die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Bewertung der **unfertigen** und **fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Herstellungskosten enthalten direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit Nennwerten angesetzt. Für Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Fremdwährungsforderungen werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet; zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsforderungen mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations- und Anschaffungskostenprinzips bewertet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den niedrigeren, beizulegenden Wert wird vorgenommen, falls der Kurswert zum Stichtag unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird vorgenommen, wenn der Kurswert wieder ansteigt. Die Anschaffungskosten bilden die Obergrenze der Bewertung.

Liquide Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt. Bestände in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB zum Stichtag umgerechnet.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Mietsonderzahlungen sowie Vorauszahlungen von Kosten ausgewiesen, die die folgenden Monate nach dem 31. Dezember betreffen.

Das Wahlrecht zur Aktivierung **latenter Steuern** für die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird ausgeübt. In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Zu Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Zur Bilanzierung des **aktiven Unterschiedsbetrags** aus der Vermögensverrechnung wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.



Zur Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen** wird auf die Ausführungen unter den Angaben zur Bilanz verwiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostenänderungen angesetzt. Bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr erfolgt eine Abzinsung mit dem fristkongruenten von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzins. Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellungen für Altersteilzeit** werden nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis eines Zinsfußes von 1,60 % unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden im Anschaffungszeitpunkt mit dem an diesem Tag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Abschlussstichtag werden die Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips bewertet, wenn die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

6. Erläuterungen zur Konzernbilanz

a) Anlagevermögen

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Abschreibungen/Wertberichtigungen					Buchwerte	
	Stand	Um-	Zugänge	Abgänge	Währungs-	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Währungs-	Stand	Stand	Stand
	01.01.2020	buchungen			-	31.12.2020	01.01.2020			-	31.12.2020	31.12.2020	01.01.2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.967.332,60	16.154,29	212.169,02	0,00	-81.501,65	7.114.154,26	5.010.603,08	983.332,32	0,00	-27.528,84	5.966.406,56	1.147.747,70	1.956.729,52
2. Geleistete Anzahlungen	142.464,00	0,00	21.628,40	0,00	0,00	164.092,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	164.092,40	142.464,00
	7.109.796,60	16.154,29	233.797,42	0,00	-81.501,65	7.278.246,66	4.891.603,08	983.332,32	0,00	-27.528,84	5.966.406,56	1.311.840,10	2.099.193,52
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	78.253.072,79	1.231.891,40	2.827.517,82	-71.298,77	-4.219.762,97	78.021.420,27	34.068.809,63	2.222.906,35	-62.303,48	-1.236.165,62	34.993.246,88	43.028.173,39	44.184.263,16
2. Technische Anlagen und Maschinen	201.909.863,61	1.438.373,96	1.758.144,78	-230.457,64	-13.309.365,46	191.566.559,25	98.036.263,72	11.013.611,99	-205.714,33	-6.049.139,92	102.795.021,46	88.771.537,79	103.873.599,89
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.315.456,95	415.562,22	3.137.025,68	-1.219.407,58	-832.717,07	19.815.920,20	12.402.492,70	1.850.020,85	-945.116,20	-539.958,90	12.767.438,45	7.048.481,75	5.912.964,25
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.523.282,89	-3.101.981,87	15.965.483,09	-81.866,13	-448.886,39	18.856.031,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.856.031,59	6.523.282,89
	305.001.676,24	-16.154,29	23.688.171,37	-1.603.030,12	-18.810.731,89	308.259.931,31	144.191.622,05	15.086.539,19	-1.213.134,01	-7.825.264,44	150.555.706,79	157.704.224,52	160.494.110,19
III. Finanzanlagen													
Beteiligungen	15.178,50	0,00	0,00	-15.178,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.178,50
	312.126.651,34	0,00	23.921.968,79	-1.618.208,62	-18.892.233,54	315.538.177,97	149.083.225,13	16.069.871,51	-1.213.134,01	-7.852.793,28	156.522.113,35	159.016.064,62	162.608.482,21

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten

Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr bestehen bei den Forderungen nicht, bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 2.682 (i.V. TEUR 3.682) und bei den Rechnungsabgrenzungsposten mit TEUR 707 (i.V. TEUR 44).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** werden als wesentliche Posten eine Beteiligung an einer Kommanditgesellschaft (TEUR 2.675, i.V. TEUR 3.675), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 5.400 (i.V. TEUR 6.779) sowie Forderungen gegen Factoringgesellschaften in Höhe von TEUR 6.923 (i.V. TEUR 1.703) ausgewiesen.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten insbesondere die abgegrenzten Aufwendungen aus Miet- und Leasingsonderzahlungen von TEUR 45 (i.V. TEUR 107) sowie Versicherungsbeiträge für die Zeit nach dem 31. Dezember 2020.

c) Sonstige Wertpapiere

Die Homann Holzwerkstoffe GmbH führt folgende Wertpapiere in ihren Depots:

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
Anleihe Homann Holzwerkstoffe GmbH	3.827	1.598
Sonstige Fondsanteile	653	521
	4.480	2.119

d) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir verweisen auf die Erläuterungen zu Punkt 6.f.

e) Eigenkapital

Als **Eigenkapital** werden das Gezeichnete Kapital, die Rücklagen sowie der Konzernbilanzgewinn ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2020 ergeben sich gemäß Handelsregistereintragungen folgende Gesellschafterverhältnisse:

	TEUR	%
Fritz Homann GmbH	20.000	80,00
VVS GmbH	5.000	20,00
	25.000	100,00

Die **Kapitalrücklage** ist durch die Einbringung von Anteilen an einer GmbH durch die Gesellschafter zu Buchwerten ohne Gegenleistung im Rahmen des Formwechsels entstanden.

Die **anderen Gewinnrücklagen** ergaben sich aus der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) mit TEUR 22 und aus den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung mit TEUR 193. Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden passivischen Unterschiedsbeträge betreffen die HOPE Investment Sp. z.o.o. (TEUR 111), Homatrans (TEUR 80) sowie die Homanit Verwaltungs GmbH (TEUR 2). Sie sind ausschließlich aus thesaurierten Gewinnen aus der Zeit vor der erstmaligen Konsolidierung entstanden. Im Falle einer Veräußerung der Anteile an diesen Gesellschaften werden die passiven Unterschiedsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst.

Die **Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung** hat sich aufgrund der Entwicklung des PLN zum EUR von TEUR -8.302 auf TEUR -14.555 verändert.

Der **Konzernbilanzgewinn** entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Konzernbilanzgewinn 1. Januar 2020	28.082.742,28
Konzernjahresergebnis	19.133.667,27
Konzernbilanzgewinn 31. Dezember 2020	47.216.409,55

Es bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge von TEUR 365 (i.V. TEUR 359) gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB sowie aus der Erstanwendung des BilMoG.

f) Rückstellungen

Als versicherungsmathematisches Berechnungsverfahren für die **Pensionsrückstellungen** wurde sowohl das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode bei den Tochtergesellschaften) als auch das modifizierte Teilwertverfahren (beim Mutterunternehmen) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck angewandt.

Folgende Annahmen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	31.12.2020
Zinssatz am Anfang des Geschäftsjahres	2,71 %
Zinssatz am Ende des Geschäftsjahres	2,30 %
Erwartete Lohn- und Gehaltsteigerungen p.a.	0,00 %
Erwartete Rentensteigerungen p.a.	1,50 %
Fluktuation p.a.	3,30 %

Zum 31. Dezember 2020 ist ein Betrag von TEUR 27 aus der Erstanwendung des BilMoG noch nicht in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Weiterhin ergab sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB von TEUR 339. Um diesen Betrag wäre die Pensionsverpflichtung bei Anwendung des siebenjährigen Durchschnittszinssatzes von 1,60 % höher auszuweisen.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten Erfüllungsrückstände aus Gewerbe- und Körperschaftsteuerzahlungsverpflichtungen für 2020 sowie aus Vorjahren.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z.B. Urlaub, Jubiläen, Tantiemen, Überstunden, Beiträge zur Berufsgenossenschaft) Garantie- und Bonusverpflichtungen gegenüber Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Verpflichtungen aus **Altersteilzeitverhältnissen** sind durch Wertpapiere gesichert. Die Fondsanteile werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Für den Ausweis wurden in der Bilanz die Verpflichtungen aus den Altersteilzeitvereinbarungen i.H.v. TEUR 217 mit dem Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 299 verrechnet. Somit wird auf der Aktivseite der Bilanz ein **Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** von TEUR 82 ausgewiesen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; nicht verrechnete Wertpapiere (TEUR 653; i.V. TEUR 521) sind frei veräußerbar und dienen nicht mehr der Absicherung der Ansprüche aus Altersteilzeitverpflichtungen. Korrespondierend sind die Zinserträge aus den Wertpapieren, die der Sicherung der Altersteilzeitansprüche dienen, mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen verrechnet worden.

g) Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

31.12.2019	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	0,00	60.000.000,00	0,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligungen	0,00	4.000.000,00	0,00	4.000.000,00
3. Gegenüber Kreditinstituten	37.273.916,62	51.431.171,29	7.095.494,14	95.800.582,05
4. Erhaltene Anzahlungen	467.000,00	0,00	0,00	467.000,00
5. Aus Lieferungen und Leistungen	23.074.484,98	0,00	0,00	23.074.484,98
6. Sonstige	6.973.252,21	1.546.616,72	0,00	8.519.868,93
	67.788.653,81	116.977.788,01	7.095.494,14	191.861.935,96

31.12.2020	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	gesamt EUR
1. Anleihen	60.000.000,00	0,00	0,00	60.000.000,00
2. Stille Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Gegenüber Kreditinstituten	36.293.568,29	98.871.762,58	12.408.906,62	147.574.237,49
4. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Aus Lieferungen und Leistungen	26.820.828,56	0,00	0,00	26.820.828,56
6. Sonstige	6.752.955,12	868.064,78	0,00	7.621.019,90
	129.867.351,97	99.739.827,36	12.408.906,62	242.016.085,95

Die **Anleihe** umfasst 60.000 Anteile zu je EUR 1.000,00. Die Verzinsung beträgt 5,25 % p.a. Die Zinsen sind jeweils am 14. Juni, (erstmalig am 14. Juni 2018) zu zahlen. Die Platzierung erfolgte mit einer fünfjährigen Laufzeit bis zum 14. Juni 2022 an der Börse Frankfurt/Main. Die Anleihe ist unbesichert und nicht nachrangig. Die Zinsen wurden zum 31. Dezember 2020 periodengerecht mit TEUR 1.715 abgegrenzt. Zur Refinanzierung und Rückzahlung der Anleihe wird auf die Erläuterungen im Nachtragsbericht verwiesen.

Die stille Beteiligung hatte eine Laufzeit bis zum 30. September 2022. Sie wurde vorzeitig zum 31. Oktober 2020 gekündigt und zurückgezahlt. Die Vergütung für den Zeitraum 1. Januar 2020 bis zum 31. Oktober 2020 in Höhe von TEUR 233 wurde im Geschäftsjahr 2020 beglichen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Grundschulden auf Betriebsimmobilien und durch Sicherungsübereignungen der erworbenen Maschinen und Vorräte besichert. Weiterhin bestehen Pfandrechte an den Forderungen und bezüglich der Bankguthaben. Versicherungsansprüche, die sich aus Schadensfällen im Zusammenhang mit den betreffenden Vermögenswerten ergeben würden, werden abgetreten.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind unbesichert.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** werden insbesondere solche aus der Finanzierung von Gegenständen des Anlagevermögens (Mietkauf- sowie

Leasingvereinbarungen) von TEUR 1.546 (i.V. TEUR 2.432) und ausstehende Löhne von TEUR 1.804 (i.V. TEUR 1.765) sowie die Zinsabgrenzung der Anleihe in Höhe von TEUR 1.715 (i.V. TEUR 1.715) ausgewiesen. Auf Steuern entfallen TEUR 532 (i.V. TEUR 488) und auf Beiträge zur Sozialversicherung TEUR 1.300 (i.V. TEUR 1.253).

h) Passive latente Steuern

Es ergeben sich **aktive latente Steuern** aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von TEUR 162 (i.V. TEUR 442), aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 400 (i.V. TEUR 0) sowie aus der Eliminierung von Zwischengewinnen (Verkauf von Gegenständen des Anlage- und Vorratsvermögens) in Höhe von TEUR 78 (i.V. TEUR 113). Passive latente Steuern ergaben sich aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz von TEUR 797 (i.V. TEUR 849). Die aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten Steuern verrechnet. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Ermittlung der aktiven latenten Steuern nur insoweit berücksichtigt, wie zukünftige Erträge gemäß Planung eine Verrechnung mit den Verlustvorträgen ermöglichen. Zur Berechnung der latenten Steuern wurde auf die abweichenden Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz, sowie auf steuerliche Verlustvorträge der Steuersatz angewandt, welcher der jeweiligen Rechtsform entspricht. Dabei wurden Steuersätze zwischen 15 % und 26,5 % angewandt.

7. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

a) Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine **Umsatzerlöse** in folgenden Märkten:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Inland	62.504	62.447
Europäische Union	181.365	188.992
Übriges Ausland	18.951	22.303
	262.280	273.772

b) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Währungskursenerträge von TEUR 3.232 (i.V. TEUR 2.371) enthalten. Diese wurden im Geschäftsjahr 2020 ausnahmslos realisiert, während diese im Vorjahr zu TEUR 1.377 realisiert und zu TEUR 994 nicht realisiert wurden. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen TEUR 499 auf Vorjahre sowie TEUR 667 aus der Rückabwicklung eines Anlagenkaufvertrages. Im Vorjahr erzielte der Konzern Gewinne aus dem Handel mit Zertifikaten von Luftverschmutzungsrechten von TEUR 678.

c) Personalaufwand

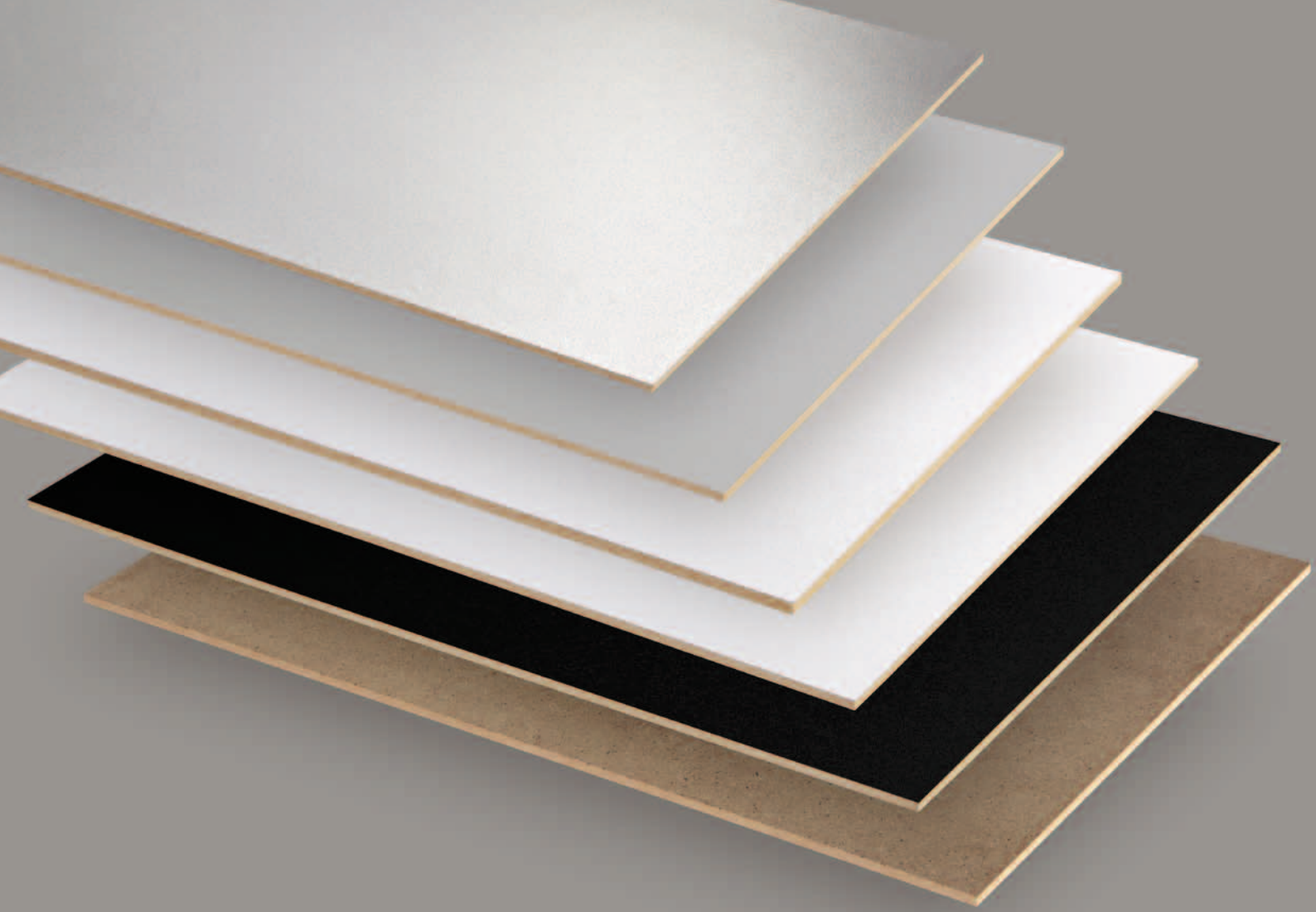
Im **Personalaufwand** von TEUR 42.868 (i.V. TEUR 42.880) sind Aufwendungen für Altersversorgung von TEUR 160 (i.V. TEUR 219) enthalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden der Firmengruppe TEUR 1.520 aufgrund von Kurzarbeit, verursacht durch die Corona-Pandemie, erstattet. Die Erstattungen wurden mit den Personalaufwendungen verrechnet. In den sozialen Abgaben ist ein Aufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG von TEUR 7 (i.V. TEUR 7) enthalten.

Die Zahl der von uns durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführer) betrug im Durchschnitt und im Vergleich zum Vorjahr:

	2020	2019
Angestellte	331	357
Gewerbliche	1.184	1.127
Gesamt	1.515	1.484

d) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Fracht- und Vertriebskosten i.H.v. TEUR 15.206 (i.V. TEUR 17.166), Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie die Kosten der Leistungserstellung i.H.v. TEUR 8.996 (i.V. TEUR 8.795), Verwaltungskosten i.H.v. TEUR 9.915 (i.V. TEUR 9.552) und Währungskursverluste von TEUR 8.441 (i.V. TEUR 1.826). Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich neben den realisierten Währungskursverlusten von TEUR 2.945 nicht realisierte Währungskursdifferenzen von TEUR 5.496, während diese im Vorjahr in vollem Umfang realisiert wurden. Darüber hinaus werden u.a. die Aufwendungen für sonstige Steuern i.H.v. TEUR 1.132 (i.V. TEUR 1.108) und die Kosten aus dem An- und Verkauf von Wertpapieren i.H.v. TEUR 49 (i.V. TEUR 88) ausgewiesen.



e) Finanzergebnis

Zinsen und ähnliche Erträge ergeben sich insbesondere aus der Anlage von Wertpapieren und Festgeldanlagen i.H.v. TEUR 189; damit verrechnet wurden Negativzinsen (Verwahrentgelt für Bankguthaben) i.H.v. TEUR 119.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens** betreffen Wertberichtigungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens i.H.v. TEUR 20 (i.V. TEUR 15) sowie die Wertberichtigung auf eine im Umlaufvermögen gehaltene Beteiligung an einer Personengesellschaft in Höhe von TEUR 1.000.

In den **Zinsaufwendungen** werden insbesondere die Zinsen der Anleihe sowie Darlehenszinsen der kreditgebenden Banken ausgewiesen. Aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen ergeben sich Aufwendungen in Höhe von TEUR 235 (i.V. TEUR 259).

f) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position hat folgende Zusammensetzung:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Latente Steuern aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz	-523	-525
Gewerbesteuer	-313	-134
Körperschaftsteuer Vorjahre	0	-78
Körperschaftsteuer	-849	-65
Latente Steuern aus Konsolidierungen	+260	-26
Gewerbesteuer Vorjahre	-65	+118
Polnische Ertragsteuer	-126	0
Latente Steuern auf Verlustvorträge	+400	-2.309
	-1.216	-3.019

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden latente Steuererträge nur berücksichtigt, wenn die Planungen entsprechende Erträge für die nächsten fünf Jahre vorsehen.

8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2020 bestehen keine **Haftungsverhältnisse**.

Sonstige **finanzielle Verpflichtungen** bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt TEUR 11.562 (i.V. TEUR 10.631). Diese Verpflichtungen ergeben sich aus Miet-, Leasing- und Erbpachtverträgen. Darüber hinaus besteht noch ein Obligo aus Anlagenbestellungen von TEUR 10.678 (i.V. TEUR 5.232).

Mit zwei Kreditinstituten besteht ein Konsortialkreditvertrag sowie damit verbunden eine Vereinbarung über Finanzinstrumente, die Zinsrisiken absichern. Es handelt sich um einen Micro-Hedge. Zum 31. Dezember 2020 besteht ein negativer Marktwert von TEUR 350, für den keine Rückstellung zu bilden war, da es sich letztlich um einen Festsatzkredit handelt. Für das abgesicherte Zinsänderungsrisiko gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft in

vollem Umfang über die Laufzeit des Sicherungsgeschäftes (17. August 2024) tatsächlich aus, da sie demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Dabei wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit prospektiv festgestellt.

9. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Die Gesellschaft hat eine neue Anleihe in Höhe von 65 Mio. EUR mit einem Zinssatz von 4,5 % und einer Laufzeit bis 2026 emittiert. Die Valutierung erfolgte am 12. März 2021.

Zum 15. März 2021 wurde die bestehende Anleihe in Höhe von 60 Mio. EUR, einem Zinssatz von 5,25 % und einer Laufzeit bis 2022 durch die Gesellschaft vorzeitig gekündigt und aus den Erlösen der neuen Anleihe zurückgezahlt.

10. Sonstige Angaben

Konzernverbindungen

Mutterunternehmen der Homann Holzwerkstoffe GmbH ist die Fritz Homann GmbH, München.

Die Fritz Homann GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes München unter HRB 240718 eingetragen.

Inanspruchnahme des § 264b HGB

Die Homanit GmbH & Co. KG, Losheim, (Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB) wurde in den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH einbezogen und nimmt die Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB hinsichtlich der Offenlegung ihres Abschlusses in Anspruch.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beim Mutterunternehmen wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Homann Holzwerkstoffe GmbH sind:

- **Herr Fritz Homann**, geschäftsführender Gesellschafter, München,
- **Herr Ernst Keider**, technischer Geschäftsführer, Saarlouis,
- **Herr Helmut Scheel**, kaufmännischer Geschäftsführer, Germering (seit 9. November 2020).

Der Geschäftsführung wurden keine unmittelbaren Vorschüsse oder Kredite gewährt; Haftungsverhältnisse sind ebenfalls nicht eingegangen worden. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

An die Witwe eines ehemaligen Geschäftsführers wurden im Geschäftsjahr Rentenzahlungen von TEUR 10 geleistet. Die hierfür gebildete Pensionsrückstellung beträgt TEUR 21.

Honorare

Das im Geschäftsjahr 2020 als Aufwand erfasste Honorar nach § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB bezieht sich auf Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 116), andere Bestätigungsleistungen (TEUR 98) und Steuerberatungsleistungen (TEUR 5).

München, 23. April 2021



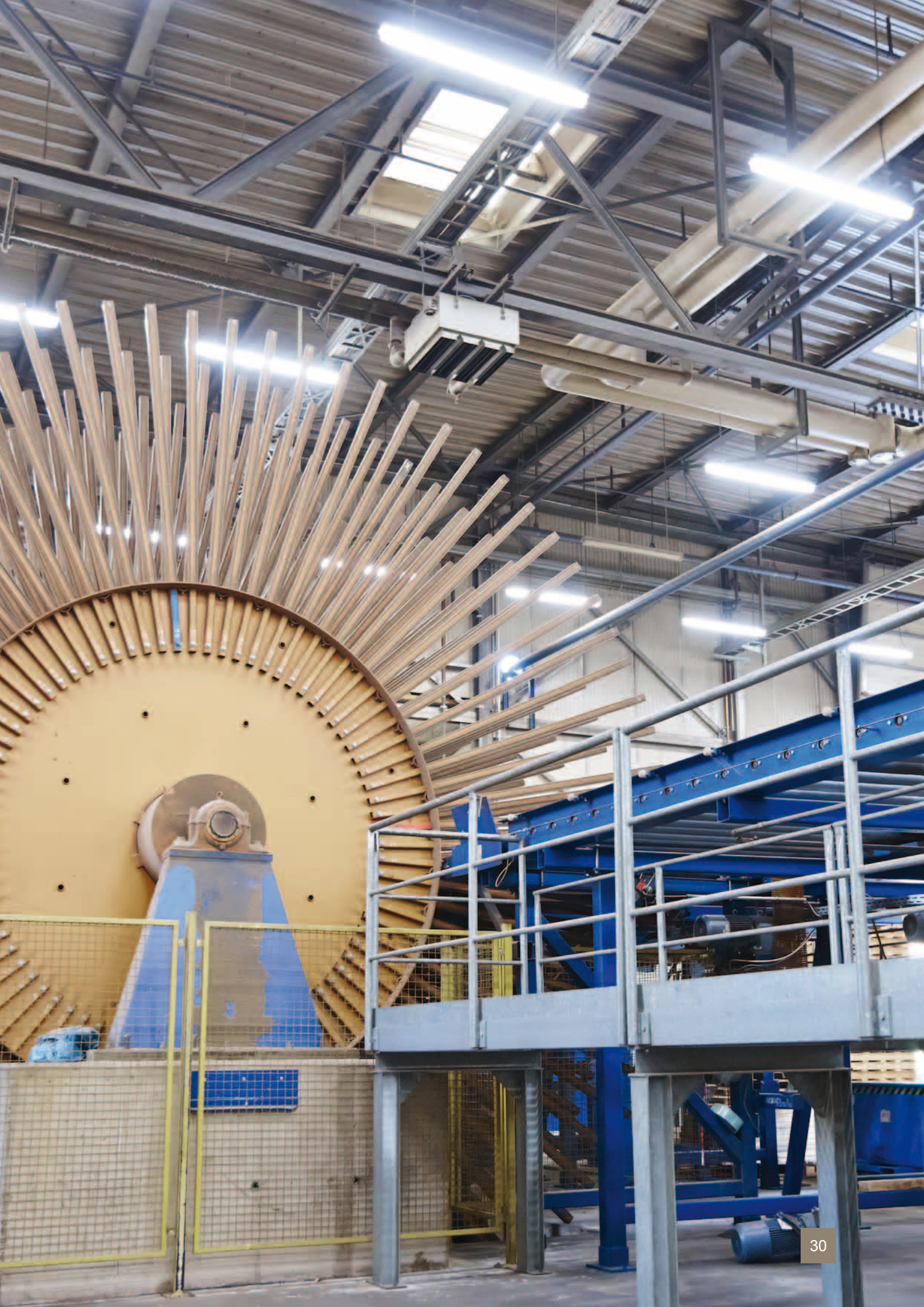
Fritz Homann



Ernst Keider



Helmut Scheel



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Homann Holzwerkstoffe GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Homann Holzwerkstoffe GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellten Geschäftsbericht 2020, aber nicht den Konzernabschluss, nicht den Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen – sobald sie verfügbar sind – zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen

Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Viersen, den 23.04.2021

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tim Bonnecke
Wirtschaftsprüfer

Hans-Hermann Nothofer
Wirtschaftsprüfer

Homann Holzwerkstoffe GmbH
Adalbert-Stifter-Straße 39a
81925 München

Telefon: +49 (0) 89/99 88 69 0
Telefax: +49 (0) 89/99 88 69 21

E-Mail: info@homanit.org